

AALE IM ROTEN MAIN

... DIE WANDERFISCHE SIND VOM AUSSTERBEN BEDROHT ...

Obwohl Aale ein wenig aussehen wie Wasserschlangen, gehören sie zu den Fischen. Genauer gesagt sind sie Wanderfische ähnlich wie die Atlantischen Lachse. Während jedoch Lachse den Großteil ihres Lebens im Meer verbringen und dann zu ihren Laichgebieten flussaufwärts schwimmen, machen es Aale genau anders herum. Sie verbringen den größten Teil ihres Lebens im Süßwasser, manchmal mehr als 15 Jahre. Sie ernähren sich von Würmern, Wasserinsekten, Krebsen, kleinen Fischen oder Fischeiern. Haben sie eine bestimmte Größe erreicht, treten sie ihre lange Reise an.

Reise zur Sargassosee

Wenn die Temperaturen kühler werden und die Flüsse mehr Wasser führen, meist ab September, schlängeln sich Aale aus kleinen Gewässern in größere Bäche oder Flüsse. Dabei können sie sogar über feuchtes Land kriechen. In den Flüssen lassen sie sich von der Strömung treiben. Vom Main aus gelangen sie bei Wiesbaden in den Rhein und an der niederländischen Nordseeküste in den Atlantik. Im Meer beginnen sie zu schwimmen und tauchen bis zu einem Kilometer unter die Wasseroberfläche. Nur nachts steigen sie nach oben. So reisen sie tausende Kilometer bis zu ihrem Laichgebiet im Bereich der Sargassosee, einem Meergebiet östlich des amerikanischen Bundesstaats Florida. Die Reise dauert länger als ein Jahr.

Wenn Aale geschlechtsreif werden, bilden sich ihre Verdauungsorgane zurück. Sie hören auf zu fressen und können mehr als ein Jahr lang von ihren Fettreserven leben.



Foto: Andreas Hartl



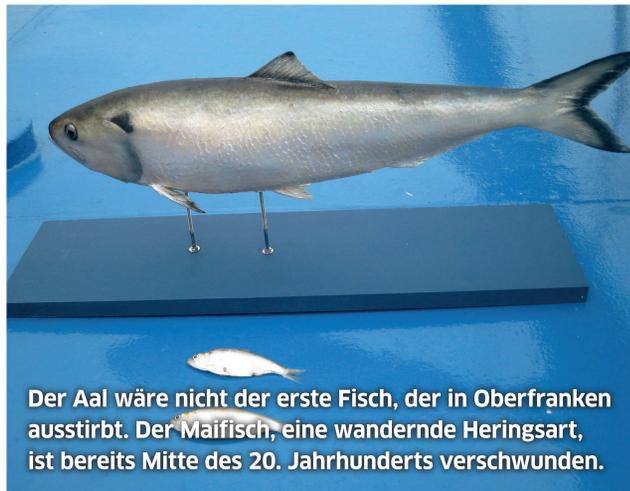
Foto: Andreas Hartl

Das Geheimnis der Aale

Obwohl schon Jahrhunderte lang an Aalen geforscht wird, ist es noch niemandem gelungen, sie bei der Fortpflanzung in der Natur zu beobachten. Man vermutet, dass sie dazu in bestimmte Tiefen des Atlantik tauchen. Was man weiß ist, dass die Tiere nach der Fortpflanzung sterben. Die Larven, die wie kleine Weidenblätter aussehen, müssen drei Jahre lang schwimmen bis sie die europäischen Küsten erreichen. Hier verwandeln sie sich in kleine durchsichtige Jungaale, sogenannte Glasaale. Sie schwimmen die Flüsse aufwärts und gelangen so auch in den Roten Main und seine Nebengewässer.



Bei ihrer Wanderung, können Aale auch über Land kriechen.
Foto: Andreas Hartl



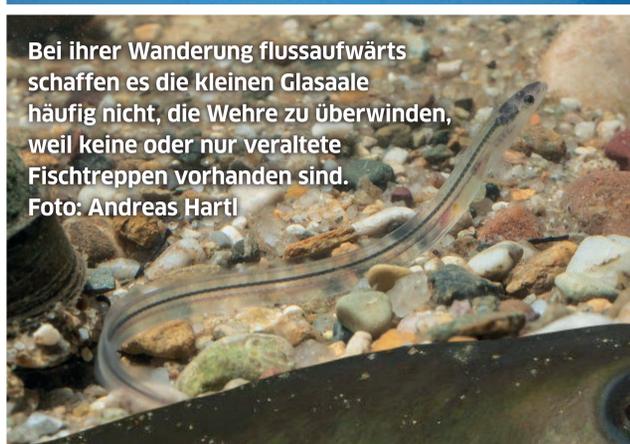
Der Aal wäre nicht der erste Fisch, der in Oberfranken ausstirbt. Der Maifisch, eine wandernde Heringsart, ist bereits Mitte des 20. Jahrhunderts verschwunden.

Aale früher

Früher waren viele Flüsse der Region, auch der Rote und der Weiße Main, voller Aale. Sie wurden geangelt und mit Reusen gefangen. Durch ihren hohen Fettgehalt waren sie als kraftgebende Speise beliebt. Räucheraal gibt es bis heute zu kaufen. Die alten Müller, die meist ein paar Kilometer Wasserrecht am Fluss besaßen, waren häufig auch Angler. Erwin Birkel von der Bruckmühle bei Neunkirchen, heute 79 Jahre alt, berichtet, dass er in seiner Jugend viel geangelt hat, vor allem Forellen und Aale. Horst Leupold, der auf der Hölzleinsmühle in Bayreuth aufgewachsen ist, erzählt von Aalen, die in großer Zahl im Herbst über die Maininsel krochen.



Fotos von 1955:
Stadtarchiv Bamberg,
Fotograf Emil Bauer



Bei ihrer Wanderung flussaufwärts schaffen es die kleinen Glasaale häufig nicht, die Wehre zu überwinden, weil keine oder nur veraltete Fischtreppe vorhanden sind.
Foto: Andreas Hartl

Aale heute

In den vergangenen Jahrzehnten hat der Bestand an Aalen weltweit drastisch abgenommen. Auch im Roten Main sind sie selten geworden. Wenn sich die erwachsenen Tiere auf ihrer Reise zum Atlantik von der Strömung treiben lassen, werden ihnen die Turbinen von Wasserkraftanlagen oft zum Verhängnis. Auch der Verlust des Lebensraums durch Querverbauung von Flüssen, Umweltverschmutzung, Viruserkrankungen, die mit Hilfe des Menschen verschleppt werden, oder Parasiten wie der Schwimmblasenwurm setzen den Tieren zu. In Deutschland steht der Aal bereits seit 1998 auf der Roten Liste gefährdeter Arten.

Quellen:

Fachberatung für Fischerei, Bezirk Oberfranken,
Dr. Thomas Speierl und Dr. Viktor Schwinger

Webseite des deutschen Naturschutzbunds (NABU)
Artenportrait Aal

„Das Evangelium der Aale“, Patrik Svensson,
Carl Hanser Verlag (1. Auflage, 2020)

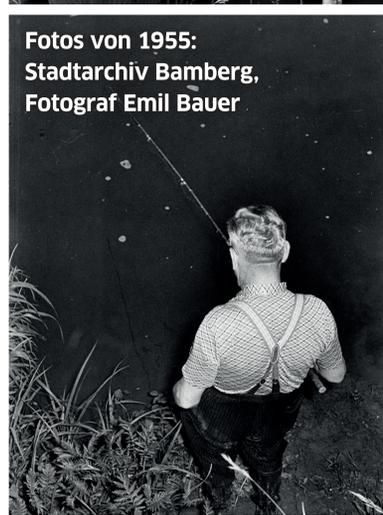


Foto: Andreas Hartl

ROT-MAIN-AUEN-WEG

ist ein Regionalentwicklungsprojekt
der Anrainergemeinden Am Roten Main
sowie von Stadt und Landkreis Bayreuth
2014-2023



Texte: Dr. Adriane Lochner

Projektteam: Regionalmanagement Bayreuth, Eva Rundholz
Dr. Karla Fohrbeck
Simone Kirschner

**Layout, Druck
& Herstellung:** www.FEUERPFEIL.DE



WWW.ROTMAINAUENWEG.DE

